

Sibylle Berg

Schau, da geht die Sonne unter

RO 409

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Das Recht zur Aufführung erwerben Schul- Studenten- und Amateurtheater vom Deutschen Theaterverlag, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Professionelle Theater wenden sich bitte an den Rowohlt Theater Verlag,
Hamburger Straße 17, 21465 Reinbek.

Schau, da geht die Sonne unter 1 **Spaß ab 40**

Szene 1

Sie 1

Seine Augen bewegten sich anstrengend schnell hinter geschlossenen Lidern, seine Hand, wäre da noch eine gewesen, hätte sich in meine gekrallt. Da liefen die letzten Tage und Stunden vor einem Rest seines Gehirnes, hätte er noch eines gehabt, ab, sagte der Arzt. Das sei so, vor dem Tod, sagte der Arzt.

Der Arzt

Wir haben hier ein schweres Schädel-Hirn-Trauma, eine Mittelgesichtsfraktur und diverse innere Verletzungen, die zum Exitus führen werden. Aber hoppla. Der Zustand, in dem der Patient sich aufhält, ist am ehesten mit dem Moment vor dem Einschlafen zu verstehen. Die Bilder des Tages, verwoben mit Ideen, wie der Tag hätte sein können, tigern träge durch ein fast funktionsuntüchtiges Hirn. Neben dem Patienten eine liebende Frau. Immer dasselbe. Ein zu spätes Begreifen. Das langweilt mich sehr, die emotionale Seite meines Berufes. Zu meiner Erbauung stelle ich sehr gerne Gegenstände dar. Jetzt muss ich mal wieder.

Szene 2

Er 1

Ich erwache um fünf. Eine hervorragende Zeit, denn etwas wahrzunehmen gelingt mir erst Stunden später, und dann ist die Hälfte des Tages bereits beseitigt. Den ersten Kontakt zur Welt stellen meine Füße her, die auf einen Läufer treffen, der wie eine Hundekrankheit aussieht und von dem ich nicht zu sagen weiß, wie er in meine Wohnung gelangte.

Nachbarin

Ich erwache jeden Morgen dadurch, dass sich Urin durch eine verstörte Prostata quält - in kleinen Schwällen, wie krampfhaft Erbrochenes, auf den Wasserspiegel der Toilette aufschlägt. Erwache von der Toilettenspülung, vom Sich-Räuspern und Auswurf, der irgendwo landet, in der Nachbarwohnung.

Jugo-Auto

Scheiße, ich bin ein Auto.

Nachbarin

Ich wohne in einem Zimmer, in einer Straße der Gescheiterten, siebzig Prozent Arbeitslose, der Gerichtsvollzieher war schon in jedem Haus und so weiter - habe Tränensäcke und merke, dass mich junge Menschen nicht mehr wahrnehmen. Mir ist klar, was das heißt, denn ich war gestern jung. Ich wache auf und sehe eine gelb gerauchte Zimmerdecke, einen Gummibaum und tote Fliegen auf der Fensterbank.

Er 1

Hat er geklingelt, der Teppich? Unter welchem Vorwand? Hat ihn ein Besucher dagelassen? In den letzten sieben Jahren bekam ich einmal Besuch.

Nachbarin

Den Tag verbringe ich mit Herumlaufen. Ich laufe von der Küche ins Zimmer, liege auf dem Bett, schaue fern, laufe wieder in die Küche, aber - da ist auch nichts passiert in den vergangenen zehn Minuten. Nachmittags pflege ich ein paar Stunden Alte, auch um mich mit meiner Zukunft vertraut zu machen. Gerippe, die in ungeheizten Wohnungen verschimmeln, in ihrem Kot liegen, ihrer Pisse, und weinen vor Einsamkeit. Mitunter klinge ich bei Nachbarn. Irgendetwas passiert dann meist, worüber ich nachdenken kann, was mich von mir ablenkt.

Er 1

Damals kam eine Nachbarin zu Besuch. Sie saß fünfzehn Minuten in meinem Wohnzimmer. Ich wusste nicht, wie man sich in dieser Situation zu verhalten hat. Die Frau ging dann wieder, und es machte mich traurig, nicht zu wissen, wie man sich verhält. Vermutlich haben Menschen mehr Spaß, die wissen, was zu tun ist bei überraschenden Besuchen, Unfällen, Stehpartys, Bewerbungsgesprächen oder beim Retten Minderjähriger. Dass die Nachbarin einen Läufer dagelassen haben soll, scheint mir unwahrscheinlich.

Nachbarin

Merkwürdig.

Er 1

Irgendetwas ist unangenehm. Mein Blick folgt dem Unangenehmen und sieht Füße, die wie zwei weiße kalte Würste auf dem Teppich liegen. Ich habe großes Mitleid mit meinen Füßen, ich glaube, sie wurden noch nie gestreichelt.

Nachbarin

Irgendwann war der Teppich, der jahrelang vor meiner Tür gelegen hatte, verschwunden, wie der Mann, der ihn mir geschenkt hatte.

Szene 3**Arzt**

Irgendwann begann ich mich für die letzten Minuten Sterbender zu interessieren. Ich habe sie sehr lange studiert und eine Methode entdeckt, die es mir ermöglicht, an ihren Lebensrückblenden mit leisem Erschauern teilzuhaben. Ein rechtes Durcheinander, das stattfindet, in den Köpfen. Nicht schön sortiert wie beim Enigma Video - so prima ruhig von vorne nach hinten das Leben. Nein, da wird Dichtung und Wahrheit durcheinander gehauen, dass es nur so klappert in den Synapsen. Ich fand dann heraus, dass ich mich in ihre Erinnerungen einbringen kann. Und sei es nur als Gummibaum.

Sie 1

Ich erwache zu früh und sehe, dass alles ist, wie ich es am Abend zurückgelassen habe. Staubig. Gelb. Kämpfe an gegen das Gefühl, weiterschlafen zu wollen, gegen den Druck in der Brust, und bringe mich für ein paar Minuten in einen Zustand von Energie, sodass ich fast sicher bin, ich würde es an jenem neuen Tag schaffen, etwas zu ändern, mich zu bewegen, woandershin.

Nachbarin

Das Leben vergeht sehr schnell seit Geraumem, besteht nur aus Jahreszeiten, die sich wie über Nacht verändern, und ich habe Angst vor den Veränderungen, die aus dieser Geschwindigkeit entstehen. Obwohl ich mein Leben als gescheitert betrachte und nur mehr das Gefühl habe, Zeit abzusetzen, empfinde ich zunehmend die Veränderung der Welt als eine Bedrohung, alles Fremde als eine Bedrohung.

Er 1

Mir ist kalt, aber noch nicht schlecht. Schlecht wird mir erst, nachdem ich geduscht habe, weil sich das so gehört, mit dem Duschen und dem Schlecht-Werden, und es ist so unangenehm, dass ich denke: Schlimmer kann der Tag nicht werden. Meist habe ich Unrecht.

Nachbarin

Das letzte Mal, das ich berührt wurde, hat mir der zur Berührung gehörige Mann einen hässlichen Teppich geschenkt, wir haben zusammen die Sonne untergehen sehen, er sagte: Schau, da geht die Sonne unter, und ich dachte: Ja, das tut sie. Am nächsten Tag hat er mich verlassen. Er sagte: Ich liebe dich nicht mehr. Ich habe nicht begriffen, was er damit meinte. Seitdem bin ich alleine, gehen die Jahre sehr schnell vorbei, haben es eilig, im November zu landen, die Jahre, und die Haut an mir wurde mir fremd, und der Teppich kam vor die Tür.

Sie 1

Das halbe Leben vorbei. Ich habe das Gefühl, es verschlafen, vertrödelt zu haben vor dem Fernseher oder mit leerem Blick in Ecken. Manchmal verändere ich etwas in der Wohnung. Mit Blumen. Manchmal denke ich, ich könnte alles ändern, wenn ich wollte. Aber ich bin zu müde.

Gummibaum

Es war ein warmer Nachmittag, und sie wollte ihre Wohnung verändern. Sie stellte Blumen hin, legte eine Decke auf den Tisch, hängte Poster an die Wand. Dann saß sie niedergeschlagen auf einem Sessel und merkte, dass sich nichts ändert durch einen Gummibaum und ein van Gogh-Poster an der Wand.

Szene 4

Kassiererin

Erwachen, Kaffee kochen, wie blind vor Müdigkeit in der Küche sitzen, in den Supermarkt gehen, der stinkt morgens, das Neonlicht ist zu hell, meine Kasse einrichten, das Kissen auf den Kassiererstuhl, es ist speckig von meinem Schweiß, Kaffee trinken, aus dem vergitterten Fenster im Aufenthaltsraum in den Hinterhof schauen. Jeden Morgen.

Er 1

Ich wohne seit fünfzehn Jahren hier. Damals hatte ich überall schwarze Tücher aufgehängt, habe Drogen gegessen, Hesse, Leary und Castaneda gelesen und mir den Tod vorgestellt, der immer mit weißen Lilien zu tun hatte. Alle, die ich kannte, spielten in Bands und sangen von Darkness und Death, trugen schwarze Kleidung und waren unterernährt, viele sind gestorben, meist an Selbstmord, und ich bin aus Versehen übrig geblieben. Ich habe wenig Veränderungen an mir. Es sieht nur einfach nicht mehr so lässig aus, heute, das Ich, mit den schwarzen Sachen.

Nachbarin

Ich spare. Also, nicht dass da was zusammenkäme. Aber ich denke immer: ich sollte sparen. Und dann auswandern. Nach Neuseeland. Ich glaub, so bei den Maoris, da würde ich mich wohlfühlen. Die Männer haben Tattoos und lange Haare. Sie sind sehr wild. Ich glaube, dass ich in ein paar Jahren einfach dahin gehe.

Sie 1

Wenn er aus dem Bad kam, gegen die Tür taumelte und ausglitt, beobachtete ich ihn. Ich trank meinen Kaffee und schaute ihm beim Stolpern zu. Ich wohnte im Haus gegenüber und dachte, wenn man mich von außen sehen würde, wirkte ich sicher wie er. So uninteressant, dass man sich fragt, wozu das einer beobachten sollte.

Kassiererin

Damals habe ich mich für Totenrituale interessiert. War viel auf Friedhöfen und so. Ich dachte, vielleicht würde ich mal so was studieren. Ich hab dann immer zu lange geschlafen und war unglücklich verliebt und hatte Jobs, und dann war ich zu alt zum Studieren.

Er 1

Als ich jung war und dachte, dass ich mit dreißig tot sein würde, weil ich dann alt wäre, wusste ich nicht, dass Sterben ein Leben lang dauert. Jeder hat irgendwann seinen Höhepunkt. Meinen habe ich mit großer Wahrscheinlichkeit verschlafen.

Sie 1

Ich wohne hier, seit ich zwanzig war. Damals war die Wohnung billig, und ich besuchte sie nur zum Schlafen. Ich sah gut aus und stand in Bars herum, in denen dünne junge Männer verkehrten. Wir hörten Sisters of Mercy und redeten über den Tod. Ich wusste, irgendwann wird etwas passieren für jemanden wie mich, der so ungewöhnliche Gedanken hat.

Kassiererin

An der Kasse, das ist nur ein Übergangsjob. Auch interessant, so ein Stück weit. Anhand der Dinge, die auf dem Band an meiner Kasse vorbeifließen, lässt sich sehr genau sagen, wie einer ist und was er mit ins Grab nehmen würde, wenn er könnte. Interessant ist das schon.

Er 1

Der morgendliche Geruch im Haus ist schwer zu ertragen. Der Nase, recht empfindlich nach monothematischen acht Stunden Schlaf, müssen die verschiedenen Geruchsinformationen - altes Wischwasser, Rauch, Essen, schlafende, nicht sehr reinliche Menschen und sehr viel Angst - wie eine Naturkatastrophe erscheinen.

Sie 1

Die Menschen, die in diesem Viertel wohnen, rauben Lebensraum für junge Programmierer und Event-Manager. Hermes-Schreibmaschinen in einer Microsoft-Welt.

Er 1

Ich wohne in einem typischen Gasleitungsexplosions-, Flugzeugabsturz-in-Häuser-, Bombenfund- oder Großbrand-Viertel. Die Leute hier sind auf niedrigstem Niveau gescheitert, sie können nichts Besonderes, sie sehen nicht ansprechend aus, sie sind nicht jung. Hier wohnt die Bevölkerung. Solche Menschen sterben bei Unglücken. Solche Menschen wählen Hitler oder Berlusconi oder nichts, sie liegen in Krankenhäusern, und man hat ihnen so ziemlich alles entfernt außer dem Kopf, und damit rauchen sie dann eine und sagen: Es muss ja.

Szene 5**Kranker Mann**

An den künstlichen Darmausgang gewöhnt man sich. Sie hatten gesagt, dass sie noch nicht wissen, wie das mit der Prostata rauskommt. Der letzte Krebs, das war die Milz, ging ja gut weg. Da darf man nicht zimperlich sein. Ich bin in Krankenhäusern, seit meine Frau weg ist, seit mich der Chef, ein Scheißjugo, aus der Scheißfirma gemobbt hat, seit ich zu Hause sitze und Bier trinke, bin ich in Krankenhäusern. Scheißleben.

Er 1

In absehbarer Zeit werden zwei Drittel aller Menschen in den Industrieländern depressiv sein. Find ich wenig.

Kranker Mann

Wenn ich entlassen werde, geht der Stress wieder los. Ich muss zu einer Kommission wegen der Langzeitkur für Morbus Crohn-Patienten. Das tote Meer fänd ich ja optimal für meinen Zustand, das wäre auch grade noch gut wegen der Gürtelrose, aber vermutlich zahlen sie nur Bad Bramstedt. Dann geht wieder der Kampf um die Invalidenrente los, eventuell kann ich diesmal sogar auf einer Pflegerin bestehen. Ich meine, das ist mein gutes Recht als Bürger.

Nachbarin

Ich unterscheide mich von all jenen, die reicher sind, nur dadurch, dass ich ärmer bin. Das macht mich verdammt wütend. Dass alle sind wie ich, sogar die Türken in der Straße und die Jugos und die Aussiedler, alle sind wie ich, und alle haben wir ein Scheißleben, und ich trockne aus, keiner will mehr meine Geschlechtsteile anfassen, und ich bin zu jung, um nicht mehr angefasst zu werden, und ich schlage manchmal kleine Hunde. Das tut gut.

Kleiner Hund

Sau!

Kranker Mann

Wenn man seit zwanzig Jahren mit seiner Gesundheit Probleme hat, kennt man sich aus. Besser als die Ärzte, würde ich mal meinen. Die kommen ja meist frisch von der Uni und sind überbeschäftigt, und ich meine, was will so einer mir über mich erzählen, ich hab ja schließlich die Fachbücher gelesen.

Er 1

Ich verstehe nicht, was Menschen am Ostblock so furchtbar finden, jede normale Stadt sieht aus wie Ostblock. Die Häuser bersten vor Milben, kleine Kioske, aus denen Alkoholgestank dringt, die Straßen voll vom Nachhall der verzweifelten Nächte - da liefen sie mit hektischen Flecken im Gesicht auf der Suche nach einem Wunder. Das sich natürlich nie einstellt. Und dann sind sie eingeschlafen wie ohnmächtig, verzweifelt, weil sie ahnen, dass es keine Rettung gibt und sie doch in der nächsten Nacht wieder suchen werden. Und in zerwühlten Betten hinter voll gepissten Hauswänden, da liegen sie, die Menschen in der Stadt, und wollen nicht erwachen.

Jugo

Mein Auto hat eine Seele. Allah sei Dank. Es rast los mit mir, mein Auto, und ich hinter dem Steuer, kann kaum das Lenkrad halten, da sieht man den Bizeps geil dabei, und wenn einer uns in den Weg kommt, springt er mal besser zur Seite, sag ich mal.

Allah

Ich habe dem Auto eine Seele gegeben. Allah sei Dank.

Kassiererin

Früher, also gestern, ging ich in Supermärkte. Ich habe die Kassiererinnen nie wahrgenommen. Sie waren Ausländer und alt. Ich hatte studiert, irgendwas, das mich nicht interessierte, und das abgebrochen und dann gejobbt und gedacht, es käme sicher etwas - ein Talent oder ein Rockstar, und jetzt sieht es so aus, dass ich altere, und der letzte Mann, den ich hatte, ist nach einer Woche verschwunden, und ich arbeite an der Kasse in einem Supermarkt und begreife immer noch nicht wirklich, dass es sich dabei um mich handelt.

Er 1

In der Dunkelheit, in der Kälte, zur Arbeit, an Fenstern vorbei, in denen das Licht angeht, an Kneipen vorbei, aus denen die letzten Trinker kommen, jeden Morgen mit einer unbestimmten

Übelkeit, mein Herz rast, je näher ich meiner Arbeitsstelle komme. Noch ein paar Minuten bis Arbeitsbeginn, stehe ich an einen Baum gelehnt, schaue in die Luft, da ist es grau, rauche noch nicht einmal und denke: Der Himmel ist für andere.

Arzt

Ich hab immer das Bedürfnis, ein wenig Ordnung in die Erinnerungen zu bringen. Am besten, wir trinken erst mal einen und beruhigen uns ein wenig.

Szene 6

Kneipier

Sie sitzen in meiner Kneipe wie auf einem Gnadenhof. Traurige, alte Männer, von keinem gebraucht, arbeitslos oder im Schichtdienst, die trinken und das Gefühl haben, dadurch nicht allein zu sein, die dann heim gehen, in verwahrloste Wohnungen, um einen Tag abzuwarten, um abends wieder in die Kneipe zu gehen, die, wenn sie nicht Krebs haben, dann eine kaputte Leber oder Neurodermitis, und keine Idee mehr, und schlechtes Wetter hatte es immer.

Er 1

Du hast dich abhängig gemacht von deinem inneren Führer, der dir sagt, dass du nicht überleben kannst ohne ein Gehalt und feste Arbeitszeiten, und du wirst an Krebs sterben darum - du schleichst in ein hässliches Gebäude, du packst deine Thermoskanne aus oder holst dir bitteren Kaffee aus der Maschine, schaltest den Computer an und erledigst eine Teilarbeit, die ein Ganzes ergibt, das dich nicht interessiert, das niemandem etwas bringt. Das Licht ist zu hell, der Stuhl zu hart. Du könntest weinen. Lässt es aber.

Kneipier

Dein Herz ist weg, kein Atem mehr,
die Brust, die hebt sich zentnerschwer.
Vor deinem Fenster hockt ein Geier,
du greifst nervös nach dem Herrn Meier -
Herr Meier, nun, den gibt`s nicht mehr
drum geht ja auch dein Atem schwer.
Und wieder mal erkennst du klar,
dass alles nur ein Irrtum war.
Der Einzige, der dir noch bleibt,
das ist dein Freund - Herr Einsamkeit

Krebs

Sie sehen zu viel fern, wollen aus ihrem Elend. Aus seinem Elend kommt keiner, dann komme ich, der Krebs.

Er 1

Ich gebe Namen in den Computer ein. Die Namen sind möglicherweise an Menschen gekoppelt, und die wollen verreisen. Warum können sie nicht zu Hause auf den Tod warten, die Deppen?

Sie 1

Letzten Sommer lag ich auf dem Bett, draußen dreißig Grad, das Bett feucht und roch, wie Betten riechen, wenn sie lange nicht frisch bezogen wurden. Darum fuhr ich ans Meer. Betonpavillions und ein Hotelzimmer in einem Plattenbau und Brandflecken auf dem Teppich. Ich saß auf dem Boden, saß auf dem Stuhl, saß am Strand, umgeben von Familien, und langweilte mich. Ich hatte Angst, alleine in eines der gelben Lokale zu gehen und dort zu sitzen, dass alle sähen, wie ich dort säße, alleine.

Kneipier

Wenn ich an manchen Abenden meine Gedichte vortrage, lachen alle. Dabei sind sie nicht lustig gemeint.

Arzt

Haben sie Arbeit, ist es nicht gut, haben sie keine, sind sie auch deprimiert. Hätten sie doch Medizin studiert, die Deppen.

Er 1

Sie kaufen fremde Länder leer, ficken fremde Länder leer, sie verderben die Landschaft, die Menschen und kehren heim und haben nichts gelernt, reisen, ohne zu denken, kaufen Aktien, machen die Welt zu Amerika, erschrecken, weil die Welt Amerika geworden ist, und suchen nach einem Führer, der sie wieder heil macht, die Welt.

Sie 1

Stumm war ich in jenem Sommer. Es hat mich niemand angesprochen während der drei Wochen, und zum ersten Mal fiel mir auf, dass ich nun zu den älteren Frauen gehörte, die für niemanden von Interesse, die unsichtbar geworden waren.

Kneipier

Ich habe 678 Ablehnungen für meine Gedichte bekommen. Manchmal denke ich, dass ich einfach nichts kann, mein Leben so weitergeht, in einer miesen Kneipe. Aber dann habe ich doch wieder die Hoffnung, einmal entdeckt zu werden.

Szene 7**Kollege**

Anfangen hat es damit, dass ich mich über Gebühr auf die täglichen Mahlzeiten freute ...

Er 1

Mir gegenüber sitzt ein Mann. Schwer zu sagen, wo er aufhört und das Gelb unseres Büros beginnt. Der Mann storniert die Buchungen, die ich eingegeben habe. Er dachte früher, dass das Leben einiges für ihn bereit halten würde, und stellte irgendwann fest, dass sein Bauch sich merkwürdig zu wölben begann, die Haare ausgingen, keine Frau mehr mit ihm schlafen wollte, weil er nach Versagen roch.

Kollege

Jeden Donnerstag um acht Uhr dreißig kommt eine Prostituierte, die muss unter dem Schreibtisch meines Chefs knien und ihm einen blasen.

Er 1

Alle Angestellten schauen am Donnerstag um acht Uhr dreißig auf die Uhr. Sie stellen sich den Chef mit heruntergelassener Hose vor, stellen sich sein Glied vor, und manch mitleidiger Blick trifft die nicht besonders schöne Nutte, die pünktlich um acht Uhr vierzig das Büro meines Chefs wieder verlässt. Jeden Donnerstag von acht Uhr dreißig bis acht Uhr vierzig denke ich über Sex nach.

Chef

Ich mag, wenn Frauen vor mir knien. Ich glaub, sie genießen das. So ein Stück weit.

Prostituierte

Ich schätze es nicht, vor Typen zu knien, das geht so auf die Gelenke. Ich stelle mir vor, ein Glied sei ein Plastikhundeknochen. Es befände sich auch kein Mann daran. Einfach ein Hundeknochen, dann kann ich sehr gut über andere Dinge nachdenken.

Kollege

Ich erkannte bald sechzig verschiedene Arten Soße Bernaise am Geruch. Meine Ferien verbrachte ich in der Toskana auf Weinrundfahrten zu kulinarischen Kleinodien. Inzwischen esse ich immer. Ich geh auf die Toilette in der Firma, um schnell ein kaltes Roastbeef zu verputzen, in meinem Schreibtisch sind einige Snacks versteckt, in der Mittagspause haste ich zu einer Imbissbude.

Prostituierte

Ich werde langsam alt, das stört in meinem Beruf weniger, als man denken sollte, bei etwas Sich-in-Auflösung-Befindlichem wie mir, ist nicht schlimm, wenn er nicht steif wird oder riecht, denkt sich der Mann.

Kollege

Ich fühle mich unglücklich, wenn ich nicht kaue, zermalme, werde ich unruhig, und der Schweiß tritt mir aus. Ich nehme diverse Würste mit ins Bett, einfach so, damit sie da sind, und dann wache ich auf und schaue nach, ob sie noch da sind. Mir ist ein wenig mulmig. Und ich habe oft so einen unbestimmten Hass.

Er 1

Vor meinem dreißigsten Geburtstag hatte ich eine Freundin. Wir haben stumm nebeneinander gegessen, und irgendwann habe ich mich über sie gelegt und mein Glied in sie geführt. Meine einzige Freundin von damals ging dann von der Kleinstadt in die Großstadt. Seitdem hat sich keine Frau mehr für mich interessiert, und ich behelfe mir mit Pornofilmen, zu denen ich einmal im Monat onaniere.

Prostituierte

Ich ging aus der Kleinstadt in die Großstadt und habe in einer Bar gearbeitet, in einer Küche gearbeitet, in einem Bordell, das aus einer Zwei-Zimmer-Wohnung bestand, gearbeitet. Ich musste die Tür öffnen, Gastarbeiter empfangen, mit dem Bordellbesitzer neben dem Bett sitzen, auf dem die Nutte Gastarbeiter befriedigte. Ich trank mit dem Bordellbesitzer, die Nutte redete mit uns, während sie die schmutzigen Genitalien gescheiterter Männer rollte. Dann habe ich mich auf eine Kleinanzeige beworben bei einer Filmproduktion und begann in einem Keller Pornos zu drehen.

Kollege

Wenn ich nicht esse, schlafe ich. Wenn ich schlafe, habe ich Hunger, wache auf, und dann ist mir, als triebe mein Bett auf einem Meer aus Vanillesoße, um darauf in einen Apfelstrudel zu geraten, und ich habe so eine Wut, wenn ich sehe, wie alles verkommt, und dann habe ich Angst, und dann muss ich erst mal was essen.

Prostituierte

Ich habe dann zum ersten Mal gegen Geld mit einem Sex gehabt, und dann wieder, und es ging einfach, und ich wollte nicht mehr in einer Bar arbeiten oder einem Büro, und dass ich jetzt Prostituierte bin, ist nur ein Übergang. Ausländer bediene ich nicht.

Er 1

Ein kalter Moment, als ich mich in einem Spiegel sehe, als ich nicht mit mir in einem Spiegel rechne. Ein Bekleidungsgeschäft, wo ich in eine Hose stieg und nach einem Spiegel suchte, ohne zu realisieren, dass der Mann, der mich seit geraumer Zeit beobachtete, ich selber war. Ich begriff in jener Mittagspause, um zwölf Uhr dreißig, in einem Herrenausstatter, dass nichts mehr gut werden würde.

Jugo

Wenn es fährt, mein Auto, treten seine Adern hervor. 260 schafft es von Null auf hundert in zwei Sekunden, denke mir, wie ich über sie drüber brette, die Gottlosen, die mich behandeln wie Dreck, und ihr Hirn zerfließt unter meinen Reifen. Unter den Reifen meines Wagens. Der ab und an mal die Contenance verliert.

Arzt

Wirklich die Contenance?

Jugo

Ist doch egal was. Willst du paar aufs Maul?

Szene 8

Sie 1

Ich träume jede Nacht vom Herbst. Der Traum geht so, dass ich im Traum denke: Oh je - es ist schon wieder Herbst, und ich habe es nicht gemerkt. Dann wache ich auf und schäme mich, dass ich so unterentwickelte Träume habe. Noch nicht einmal in der Nacht reicht es zu etwas Außerordentlichem. Meine Tochter wurde vor drei Jahren überfahren.

Er 1

Eva Brauns Hunde Foxi und Stasi haben sich nicht mit Hitlers Blondi vertragen. By the way.

Sie 1

Früher hatte ich einen Freund. Er hatte eine illegale Bar, lange Haare und schrieb Gedichte. Wir hörten Bauhaus, und ich wurde schwanger, und er verließ mich, und dann lernte ich nur noch Männer kennen, die verheiratet waren, dann noch einen, der nicht wollte, dann gar keinen mehr. Über Nacht bin ich alt geworden und mein Fleisch zu weich. Ich denke manchmal, irgendwo da draußen wartet ein Mann auf mich, der alles ändern wird.

Er 1

Ich werde vermutlich bald entlassen. Ich bin keiner, den man behält. Ich bin weder ein besonders eifriger Arbeiter, noch eine originelle Person. Ich überlege, wie es wäre, ein Arbeitsloser zu sein. Es ist, was mir noch bleibt. Ich könnte vollkommen verwahrlosen. Das wäre konsequenter als das langsame Entgleiten meiner Konturen, im Moment. Natürlich dusche ich, ich rasiere mich, aber meine ganze Erscheinung ist abstoßend, in der Art, wie alternde Männer es mit sich führen. Sie sehen aus, als röchen sie nicht gut, als trügen sie ihre Unterwäsche etwas zu lang ... Meist ist das auch so.

Sie 1

Neulich habe ich den Vater meines toten Kindes gesehen. Er arbeitet in einer Kneipe und hat kaum noch Haare. Und ich bin in die Kneipe und habe ihn gefragt, ob er mich noch kennt. Er kannte mich noch. Und dann haben wir uns verabredet, und ich bin seltsam aufgeregt eingeschlafen in jener Nacht.

Blondi

Ich habe dich nie geliebt.

Stasi

Mir warst du schon immer zu fett.

Sie 1

Wie das Licht heute ist. Noch nie so ein Licht gesehen. Das neue Leben fängt jetzt an, heute an, gleich an, und sie steht davor, wie vor einem Geschenk, auf das sie schon immer gewartet hat, das Geschenk noch verpackt, egal was es sein wird, besser wird es sein als alles, was sie

kennt. Ihr altes Leben liegt schon in der Ecke. Mit dem Badetuch zusammen, riecht schon, ist schon fremd, das alte Leben, immer hat etwas gefehlt, nie wusste sie, was. Sorgen hatte sie sicher nicht, wer hat die schon, und dass man einsam ist, das merkt man ja erst, wenn man jemanden zum Lieben trifft, dass man existiert und schön ist und nett und alles, ist doch erst wahr, wenn es bei jemanden in den Augen steht. Seit Nächten denkt sie sich, wie es sein wird heute, gleich. Mit ihm, auf den sie immer gewartet hat, ohne auf die Uhr zu sehen, und sie zieht sich an, zieht ein Kleid an, ein schönes Kleid, es duftet, sie duftet, die Luft duftet - das neue Leben wird so schön sein und duften. Es sind noch Stunden, bis sie ihn treffen wird, und er wird das neue Leben dabei haben, in einem Kofferchen.

Er 1

Der Blick von meinem Arbeitsplatz führt in einen unattraktiven Hinterhausschacht. Entscheidungsfreudigere Menschen haben die bessere Aussicht. Es gibt sehr viele Möglichkeiten für einen, der nichts kann, denn kaum jemand kann heutzutage noch irgendetwas.

Die Aussicht

Ich bin eine unterentwickelte Aussicht. Aussichten werden nach Leistungen vergeben. Die schlechten für die, die übrig bleiben. Die Aussichten auf Atomkraftwerke, auf Hinterhöfe von griechischen Restaurants und Parkplätze. - Oh, da kommen Blondi und Stasi.

Blondi und Stasi

Hallo, Aussicht.

Sie 1

Sie legt sich auf ihr Bett und nimmt Abschied vom Alleinsein. Den kleinen Rucksack packen, für das Leben, und es losschicken. Es wird weinen, aber darauf kann sie keine Rücksicht nehmen. Wie wird das sein, mit einem Mann die Oma zu besuchen. Und nicht mehr alleine aufzuwachen, sich jede Stunde Gedanken machen zu müssen, wie man die Stunde nutzt, und alles alleine zu entscheiden, welche Kraft das braucht. Sie ist zu früh, das Restaurant leer, ihre Hände zittern, und rauchen, und einen Kaffee und noch einen, wie ist sie nervös, aber es wird gut werden, wenn er kommt, er wird sie ruhig machen, mit einem Wort, und sie werden sich nie mehr trennen, soviel ist sicher, und eine Uhr hat sie nicht, aber er muss gleich kommen. Sie lächelt vor sich hin, bis das Lächeln steif in ihrem Gesicht sitzt, wie festgeschraubt, und nach dem zehnten Kaffee ist es klar. Warum sie aufsteht, sich bewegt, sie wüsste es nicht zu sagen, geht aus dem Restaurant, die Nacht da draußen, riecht wie immer, eine Amsel, schreit um ihr Leben, das Leben, das neue, das es nicht gibt, nie geben wird, schreit die Amsel, und sie geht die Straße entlang und heim, und das ist schon in Ordnung, doch wie sie morgen aufstehen soll, sie weiß es nicht.

Er 1

Ich habe keinerlei Talente, keine Leidenschaften, ich bin ein schlecht temperierter Mensch von einer großen Unentschlossenheit. Immer noch ist mir nicht klar, was ich mit einem Auto soll oder einem Haus, wenn mir doch ein Sofa und eine Musikanlage reichen.

Sie 1

Ich habe kein Talent, keinen Ehrgeiz und verwarte mein Leben mit Magenschmerzen und dem ständigen Gefühl, gescheitert zu sein, habe Angst und Wut und Hass und sehne mich nach Halt, nach einem, der sagt, dass alles gut werden wird.

Er 1

Ich bestelle Gärten, fahre Lieferwagen, ich arbeite auf Friedhöfen und als Nachtportier. Momentan gebe ich also Buchungen in einen Computer ein. Ich glaube nicht, dass ich mit einer qualifizierteren Tätigkeit glücklicher wäre.

Sie 1

Ich sehe Talkshows und lese Bild und sitze zu Hause und sammle Müll und werde fett und denke immer noch, ich unterschiebe mich von all den Fetten um mich, die Bild lesen und Talkshows schauen.

Szene 9**Kranker Mann**

Ich kann mir nicht vorstellen, dass man nach seinem Tod spürt, dass einen niemand vermisst. Ich meine, ich kenne ja auch niemanden.

Arzt

Das sollten wir aber schnellstens ändern, solange sie noch unter uns sind. Also: Visite - alle antreten zum Kennenlernen.

Sie 1

Ich bekomme Arbeitslosenhilfe. Die wird auf mein Konto überwiesen, sodass es nicht einmal notwendig ist, das Haus zu verlassen, um das Geld abzuholen. Ich habe Angst, auf die Straße zu gehen, weil alle mir ansehen würden, dass ich keine Funktion habe. Nicht einmal mehr funktionierende Geschlechtsorgane.

Er 1

Ich schalte den Computer aus und darf die Firma verlassen.

Sie 1

Morgen ist Wochenende, und die übliche Einsamkeit wird verstärkt durch die Abwesenheit von Geräuschen. Manchmal glaube ich, ich wäre glücklich, wenn ich einen Mann hätte. Doch dann denke ich an die Männer. Die wenigen Monate voller Hormone, an die Einsamkeit danach. Nichts ist für mich.

Er 1

Ich stehe vor der Tür und weiß nichts mit mir und dem, was vor der Tür ist, anzufangen. Einen Moment, bevor ich mich in Bewegung setze, bin ich von einer sehr großen Sinnlosigkeit

erfüllt. Noch vierzig Jahre, sich beschäftigen müssen, bis man ins Bett kann, bewege mich dann, die Alternative wäre umzufallen.

Nachbarin

An einem Nachmittag kam ich am Krankenhaus vorbei, vor dem saß ein Mann in seinem Rollstuhl. Wir kamen dann ins Gespräch. Ich mit dem Mann, der in meinem Alter war und einen künstlichen Darmausgang hatte und Prostata. Wir redeten, bis er in sein Zimmer zurück musste. Ich ging von da an jeden Tag aus dem Haus, mit einem Ziel.

Er 1

Der Weg nach Hause ist unangenehm, um mich andere wie ich, kommen nach einem unzufrieden verbrachten Tag in einen erbärmlichen Feierabend. Sind sie jung, gehen sie in Bars und Clubs und Lounges und suchen Liebe, finden, wenn überhaupt, jemanden, mit dem sie schlafen, jemanden, der ihr Leben nicht retten wird.

Krebs

Gerettet wird nicht.

Arzt

Nun, sagen wir so: Ich und meine Kollegen sind dran.

Krebs

Da lach ich. Ich arbeite immerhin als Brust-, Lungen-, Prostata-, Knochen-, Blut-, Hirn- und Leberkrebs. Ich und meine Familie arbeiten aber auch als: Speicheldrüsen-, Lymphdrüsen-, Gebärmutter-, Zungenbodenkarzinom. Hab ich was vergessen?

Arzt

Zirbeldrüsenkrebs. Den haben sie vergessen.

Krebs

Merci vielmals. Ich mach dann mal weiter.

Kneipier

Im Supermarkt, an der Kasse, fiel mir eine Kassiererin auf, die wohl schon immer da arbeitete, die ich noch nie gesehen hatte. Angelächelt habe ich sie und angesprochen und mit ihr gegessen, und eine Hoffnung verband ich nicht mit ihr.

Nachbarin

Wir sind zusammengezogen. Es war schön, jemanden zu haben, der neben mir schlief. Dass er krank war, gefiel mir, ich konnte ihn pflegen. Wir redeten über Politik und Ausländer. Ich sah ihn an, wie er lag, in der Nacht, und sein Atem nach Krankheit roch und ahnte, ich würde es nicht halten können, das kleine Gefühl der Zufriedenheit.

Er 1

Ich habe eine tiefgekühlte Geschichte aus Plastik gekauft, die durch Erhitzen das Aussehen von Nahrung erhält. Esse das auf. Ich sitze in meiner Küche und schaue anderen beim Leben zu. Die wissen auch nicht, wie es geht.

Kranker Mann

Sie redete irgendwann nur noch von einem Scheißteppich. War wie besessen davon. Da begann ich sie zu schlagen. Sie machte mich so wütend.

Kassiererin

Er arbeitete in einer Kneipe. Er hielt sich sauber und war kein schlechter Mann. Wir haben zusammen Fernsehen geschaut, gegessen. Nein, Gemeinsamkeiten hatten wir nicht. Ich glaube nicht an Gemeinsamkeiten. Ich glaube, dass Einsamkeit verbindet und dass man sich aneinander gewöhnt. Ausländer wohnten schon immer in meinem Viertel, aber gestört haben sie mich erst, nachdem sie meinen neuen Mann zusammengeschlagen hatten.

Jugo

Ich fahre mit meinem Wagen. Wir gleiten durch die Nacht. Es scheint, als sängen wir ein Lied zusammen. Ab und an steige ich aus, ich höre die Nachtigallen, sehe die dünne Sichel des Mondes, denke an daheim, und dann schlag ich jemanden zusammen. Was soll sein.

Er 1

Und Nacht, und ich gehe zwischen Gruppen Unternehmungslustiger, die über die Straßen frösteln, sehe sie gierig um sich blicken, suchend, sehe sie nach einem vertanen Abend unglücklich oder betrunken oder beides in ihren Betten liegen.

Kneipier

Sieben am Morgen.

Kaffee, Nieselregen.

Gelbe Kreise um Laternen. So kalt die Haut und raus,
schnell, lauf schnell, nach links geschaut, nach rechts.

So kalt am Morgen,

gelb am Morgen,

In ein Büro, Linoleum, die Schritte quietschen, kleine Schreie.

Ordnen, ablegen, sortieren, wegwerfen,

brauchen tut das keiner,

die Stunden um und weg, und solche Angst vor morgen,

übermorgen,

Zu Hause am Küchentisch, Neonlicht,

klingt wie Uhren ticken, ein paar Stunden noch leben, was bitte wie,

Katzen im Hof, ausgestopft,

Baum im Hof, ausgestopft, die Dunkelheit wie Öl auf der Stadt, das Bett

so kalt, die Uhr so laut,

Ein freier Tag, ein leerer Tag, die Straßen, die Häuser tot, das Leben klein, das Licht zu hell, die Angst so groß, allein, allein in der Stadt an einem Tag wie feuchte Watte,
in der Bahn, in der Straße immer unter Fremden und
ein Schritt nach vorne,

Szene 10

Arzt

Jetzt hätte ich richtig Lust auf ein wenig Poesie in diesem tristen Dasein. Aufstellung zum Literarischen Quartett.

Figuren aus Teil 2 spielen Literarisches Quartett:

DJ

Ich lese in diesem Werk eine gehörige Portion selbstreflexiven, zivilisationsmüden, wehleidigen Quark heraus.

Stylistin

Da verweben sich die mit Namen des Namenlosen betitelten Sätzen, diese Worte sind wie gegen Grenzen geworfene Steine.

Nachbarin

Um mit Voltaire zu sprechen: Das Leben ist anstrengend, im Vergleich mit was? Das Leid sehe ich hier zur Geste verkommen, die um Zustimmung heischt.

Stylistin

Mitnichten. Ich lese aus dem Werk Zeitgeist, Gegenwart So ist es - der entsetzlich blank geputzte Spiegel einer Generation, die noch nicht einmal einen Namen hat.

DJ

Ich nenne sie: Müll.

Nachbarin

Redundant!

Arzt

Vielen Dank. Lichter aus. In der ganzen Stadt.

Szene 11

Er 1

Ich lege mich zu Bett und bin so müde, wie unnütz verbrachte Leben einen machen. Liege im Bett und habe Angst vor dem Wochenende. Und stelle mir vor, wie ich es nutzen könnte. Eine Kurzreise, eine Massage, ein Besuch im Swingerclub, im Bordell, und weiß doch, dass ich nichts tun werde, außer im Bett zu liegen, in der Wohnung umherzustreichen und immer wieder in den Kühlschrank zu schauen.

Das Bett

Ich habe ihn getragen. Seit zwanzig Jahren. Seinen unruhigen Schlaf beobachtet, sein Sich-Wälzen, seine Angst aufgenommen. Das Leben unterscheidet sich vom Tod durch wenige Stunden der Mühe, die die Menschen tagsüber zubringen müssen, damit sie wieder ins Bett können. So seh ich das.

Foxi zu Stasi

Hast du Blondi gesehen?

Er 1

Ich liege in meinem Bett und schaue das Licht an der Wand an. Gegenüber meiner Wohnung gibt es eine Garage, von Neonlicht erhellt, deren Einfahrt. Ab und zu fliegen Nachtvögel durch das Neonlicht, laufen Betrunke durch das Licht, und ihre Schatten sehe ich an meiner Wand. Schatten von fremden Betrunkenen an meiner Wand in der Nacht, das ist das Höchstmaß an menschlichem Kontakt, das ich mir vorstellen kann.

Kranker Mann

Ich gehe jeden Abend saufen.
Was soll ich mir auch sonst denn kaufen.
Ich stehe an der Theke rum,
und ab und zu, da red ich dumm.
Dann schleich ich heim, ganz weich im Kopf,
auf meinem Herd, da steht ein Topf,
da werf ich meine Sorgen rein,
ich bin doch nur ein armes Schwein.
Hab keinen Menschen auf der Welt,
niemand, der die Hand mir hält,
ich lieg im Bett und warte stumm
und hoffe, bald ist`s Leben rum.

Kassiererin

Er verließ mich nach drei Monaten. Warum habe ich nie erfahren.

Er 1

Wo bist du am Samstag, wenn die Welt um dich mit sich beschäftigt ist, die Geräte schlafen, keiner dich treibt, dich braucht und du allein bist mit dir, etwas Unbekanntem. So läufst du

herum, sprichst mit dem Stuhl, alle schweigen, keiner mag dich, und denkst an damals, als du zum ersten Mal erkanntest, dass du keine Seele hast. Du merktest, dass du mit dir alleine nicht vorhanden bist. Du fragtest dich, ob du vielleicht tot seist oder nie geworden, dir abhanden gekommen, und nicht einmal dir selbst wäre es aufgefallen. Unter der Woche musst du dich nichts fragen. Dein Leben besteht aus Gewohnheiten, und die könnten ohne dich nicht existieren. Der immer gleiche Weg ins Büro, der Lunch im immer selben Restaurant. Du bist es, der die Gewohnheit am Leben hält, also lebst du. Hast du geglaubt. Doch am Sonntag ist es wieder da. Bist du wieder weg. Tigerst hin und her, und kein Gedanke mag kommen. Dann kommt ein Impuls. Du folgst ihm in den Zoo. Dort warst du als Kind, da hattest du Eltern. Ein zwingendes Indiz deiner Existenz. Aus Eltern kommt Leben raus.

Kollege

Ich hatte die Prostituierte eines Tages angesprochen. Sie ließ sich auf einen Kaffee einladen. Sie aß leidenschaftlich gern. Langsam gewöhnten wir uns aneinander.

Er 1

Im Zoo bewegst du dich wie ein hüpfender leerer Sack. Menschen sehen durch dich durch. Ein paar Kinderwagen fahren über deine Füße. Du schaust die Bären an, sie wenden sich ab - kein Tier möchte mit dir reden, geschweige denn Ballspielen. Keines. Das ist Einsamkeit, und dein Mitleid mit dir wäre groß, wenn es dich gäbe. In einer dunklen Halle, die nach Mensch riecht, siehst du ihn. Er hat eine lange Nase, wie ein großer Penis hängt sie ihm im Gesicht, hat ein langes Fell, und seine Augen treffen deine. Du erschauerst - es ist ein Stöpselhund. Vielleicht heißt das Tier auch anders, doch ehe du überlegen kannst, sagt es:

Stöpselhund

Nee, ist schon okay, nenn mich ruhig Stöpselhund.

Er 1

Du schaust das Tier an, und es schämt sich, weil es so albern aussieht.

Nachbarin

Er verließ mich nach vier Monaten. Er hatte sich in eine Krankenschwester verliebt.

Er 1

Bist du einsam, fragst du. Der Stöpselhund denkt lange nach. Dann sagt er:

Stöpselhund

Ich weiß doch, dass es ein paar Millionen Stöpselhunde gibt auf der Welt, die alle so doof aussehen wie ich. Wie kann ich dann einsam sein.

Er 1

Du verabschiedest dich von dem Tier, es reicht dir verlegen lächelnd die Tatze. Und du gehst weg von ihm, und du siehst die trüben Fenster in den trüben Häusern deiner Straße, und auf einmal weißt du, dass hinter jedem einer sitzt wie du. Dass sie sitzen, auf der ganzen Welt, sechzig Milliarden, und von Wundern träumen, von etwas Großem in einem kleinen Leben.